

Schulen wollen auf die Datenautobahn

(Von Oliver Lohmann, BÜZ, 21.09.21)



Der Breitbandausbau beginnt – die Schüler, Schulleiterin Stephanie Dekker und Landrat Christian Engelhardt sind froh darüber. (Foto: Oliver Lohmann)

An der Erich-Kästner-Schule (EKS) sind wieder Bauarbeiter aktiv. Wird die Schule wieder erweitert oder saniert? Nein, aber ein Stück weit zukunftsfit gemacht. Die Schule wird ans Glasfasernetz angeschlossen. Und nicht nur die EKS, sondern weitere zwei Dutzend Schulen im Ried. Das war sogar dem Kreistagsvorsitzenden Joachim Kunkel (CDU) einen Besuch wert.

„Wir wollen schnelles Internet“, skandierten EKS-Schüler in einer kurzen Darbietung auf dem Schulhof. Sie sollen es erhalten. Denn ohne schnelles Internet geht immer weniger. Und um das zu bekommen, ist Glasfaser die erste Wahl. Die meisten Schulen im Odenwald und an der Bergstraße sind inzwischen bereits ans Glasfasernetz angeschlossen. Jetzt ist das Ried an der Reihe. Der Landkreis Bergstraße hat die Deutsche Telekom mit dem Bau von Glasfaseranschlüssen für 28 Schulen beauftragt. Dabei wird die Telekom rund sieben Kilometer Glasfaser verlegen und 21 Glasfaser-Netzverteiler aufstellen. Mit Glasfaser bis ins Schulgebäude wird laut Telekom künftig digitales Lehren und Lernen mit Geschwindigkeiten von bis zu einem Gbit pro Sekunde möglich. Alle drei Bürstädter Schulen werden ans Glasfasernetz angeschlossen, außerdem Bildungseinrichtungen in Bensheim (eine), Biblis (drei), Bürstadt (drei), Einhausen (eine), Groß-Rohrheim (eine), Hirschhorn (eine), Lampertheim (zehn), Neckarsteinach (eine), Viernheim (sieben).

Landrat Christian Engelhardt (CDU) zeigte sich angesichts des symbolischen Spatenstichs sehr zufrieden – denn hier kämen zwei für ihn wichtige Themen zusammen, Bildung und Digitalisierung. Mit dem Anschluss ans Glasfasernetz werde die Basis für die Zukunft der Kinder und der Gesellschaft gelegt. „Das ist der Anschluss an die Datenautobahn, der noch gefehlt hat“, sagte Engelhardt. Und durch das schnellere Internet könnten auch die 12 000 Computer, die es inzwischen an den Bergsträßer Schulen gebe, besser genutzt werden. Engelhardt machte zudem deutlich, warum die Umsetzung des Glasfaseranschlusses längere Zeit in Anspruch genommen hat: „Wir mussten zuerst ein Markterkundungsverfahren durchführen, dann uns um Fördermittel bewerben, anschließend eine Ausschreibung machen und am Ende verhandeln und planen.“ Immerhin drei Millionen Euro habe der

Kreis Bergstraße an Fördermitteln für die Schulen erhalten. Der Landrat zeigte sich sicher, dass der Kreis Bergstraße einer der ersten Landkreise sein wird, der alle Schulen mit Glasfaser versorgt.

Glücklich zeigte sich auch EKS-Schulleiterin Stephanie Dekker, stellvertretend für alle Schulen, die noch den Glasfaseranschluss erhalten. Dafür habe sie gekämpft, seit sie vor fünf Jahren an die EKS kam. „Es war immer der größte Wunsch des Kollegiums, im Unterricht mehr digitale Möglichkeiten zu haben“, sagte die Schulleiterin. Die Lehrkräfte hätten sich in zahlreichen Workshops und zwei pädagogischen Tagen mit der Frage beschäftigt, wie Unterricht auch ohne Tafel und Bücher funktionieren kann. Im Flur hänge ein großer Plan, der Auskunft darüber gibt, was bereits möglich ist und was noch nicht geht. 2020 habe die EKS einen Antrag beim Kreis gestellt, um Mittel aus dem Digitalpakt zu bekommen – und dazu unter anderem ein Bildungskonzept erarbeitet. Dekker dankte allen, die die Schule bei diesem wichtigen Thema unterstützt haben.

„Das ist ein schöner Tag für die Stadt und für die Schule“, urteilte Bürgermeisterin Barbara Schader (CDU). Dr. Matthias Zürker, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Kreis Bergstraße, fand, beim Breitbandausbau sei man im Landkreis inzwischen gut vorangekommen. Aber es seien noch einige Glasfaserleitungen zu verlegen. „Unsere Planungen zu den benötigten Netzanbindungen sind abgeschlossen, schon bald rollen die ersten Bagger“, sagte Fuat Dalar, zuständiger Leiter vom Infrastrukturvertrieb der Deutschen Telekom. Man wolle die Beeinträchtigungen für die Anwohner so gering wie möglich halten, versprach er und bekundete, sein Unternehmen wolle im Kreis Bergstraße weiter investieren – dazu gebe es Gespräche. An der EKS soll die Inbetriebnahme im ersten Quartal 2022 erfolgen. Bis Ende 2022 sollen die anderen Schulen folgen. Martin Vögely, Fördermittelbeauftragter von „atene KOM“, bedankte sich für die gute Zusammenarbeit mit allen Beteiligten und meinte: „Schön, dass wir diesen Meilenstein feiern.“ Da stieß man im Freien auch mit einem Glas Sekt an.